



17. Juni 2022

© Anika Benkhardt

# Überblick

- Einführung ins Thema Armut
- Kindbezogenes Armutskonzept der AWO-ISS  
Langzeitstunde

## → Diskussion

- Zentrale Befunde zur Ausgangslage der Kinder im Gelsenkirchener Modellprojekt „Zukunft früh sichern!“ (ZUSi)
- Armutssensibilität praxisnah

# ARMUT

... ist mehr als der Mangel an Geld

ARMUTSKREIS  
Ursachen und Folgen  
sozial ungleich verteilt  
**ARMUT**

**ARMUTSSENSIBILITÄT**

*Prävention vs. Bekämpfung*

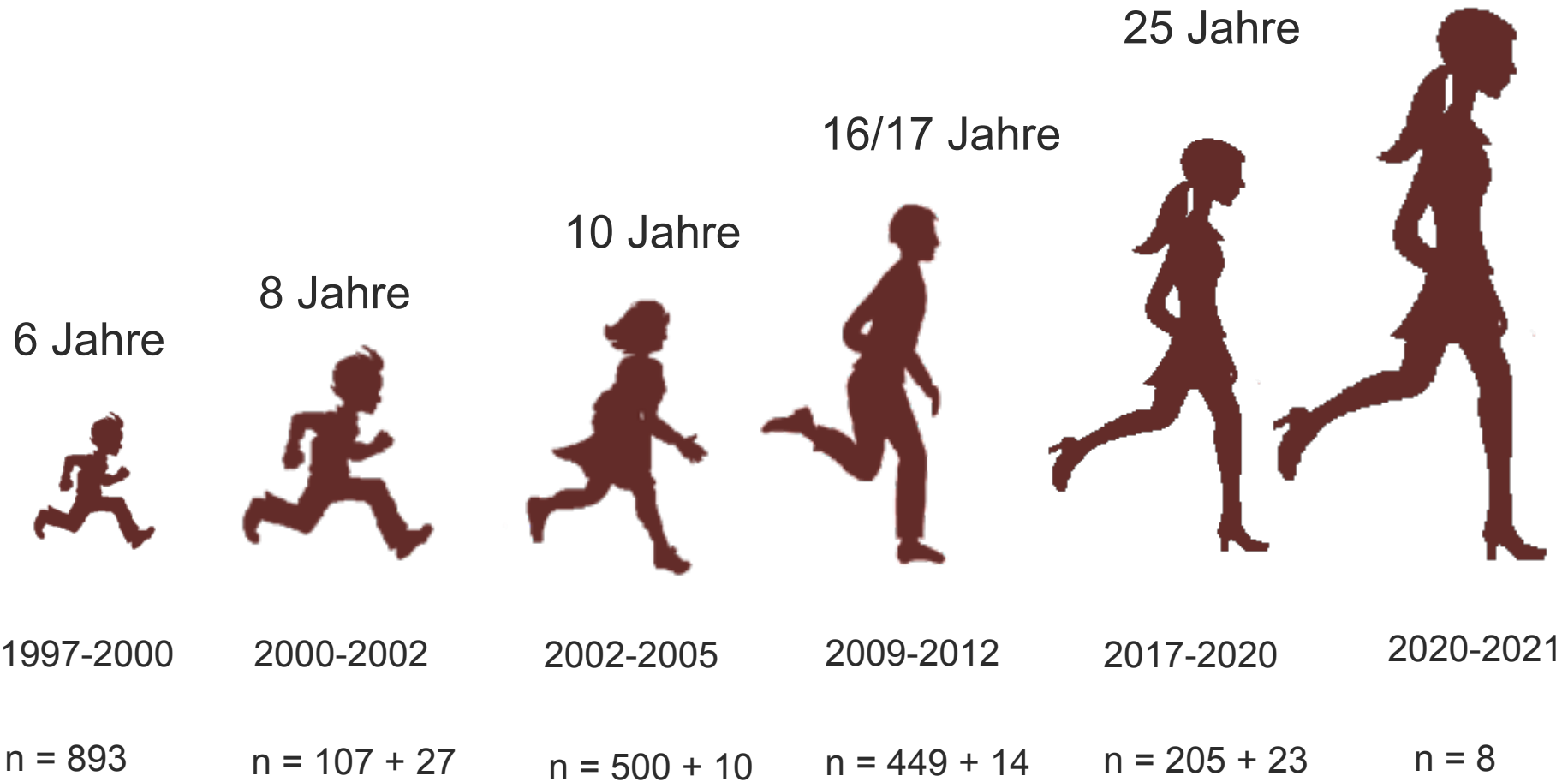
**Verhaltensänderung**

**VERHÄLTNISÄNDERUNG**

# 25 Jahre AWO-ISS-Langzeitstudie zur *Kinderarmut*



28 Jahre



# Lebenslagenansatz

## Materielle Lage



- Grundversorgung (Kleidung, Schuhe, Essen, Wohnung)
- Materielle Teilhabe (Freizeitgestaltung, Urlaub, Sicherung der Mobilität, Wohnungsausstattung)

## Kulturelle Lage



- Formale Bildung (Bildungswege)
- Non-formale und informelle Bildung (Schüleraustausch, Auslandsaufenthalte)
- Kulturelle Aktivitäten, Medienkonsum

## Soziale Lage



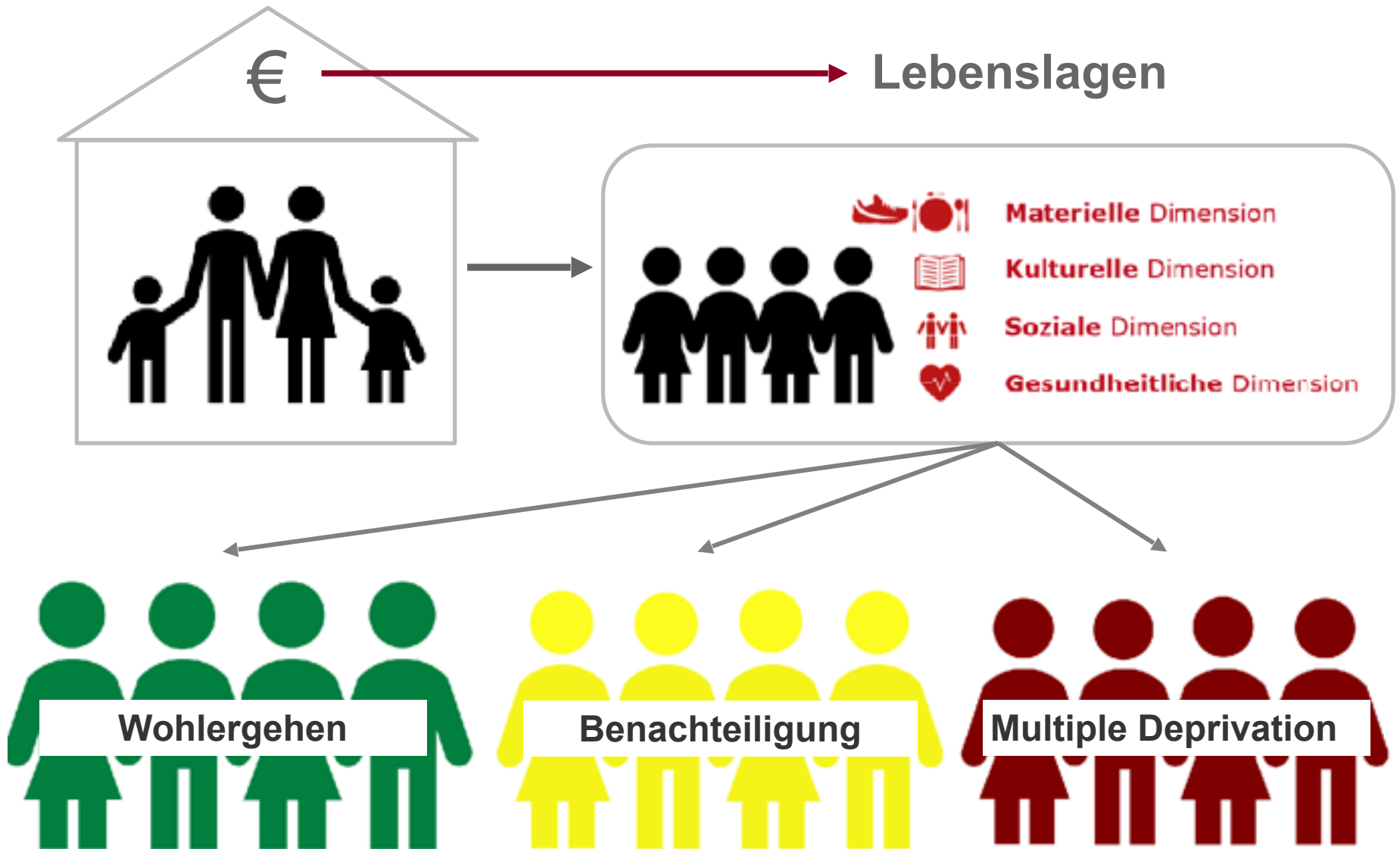
- Soziale Ressourcen (Familie, Freundeskreis, Partnerschaft)
- Sozialverhalten
- Soziale Kompetenzen
- Ehrenamtliches Engagement

## Gesundheitliche Lage



- Physische Gesundheit (Krankheiten, Wohlbefinden)
- Psychische Gesundheit (traumatische Erlebnisse, psycho-somatische Symptome)
- Gesundheitsverhalten (Ernährung, Sport, Suchtmittelkonsum)

# Kindbezogenes Armutskonzept

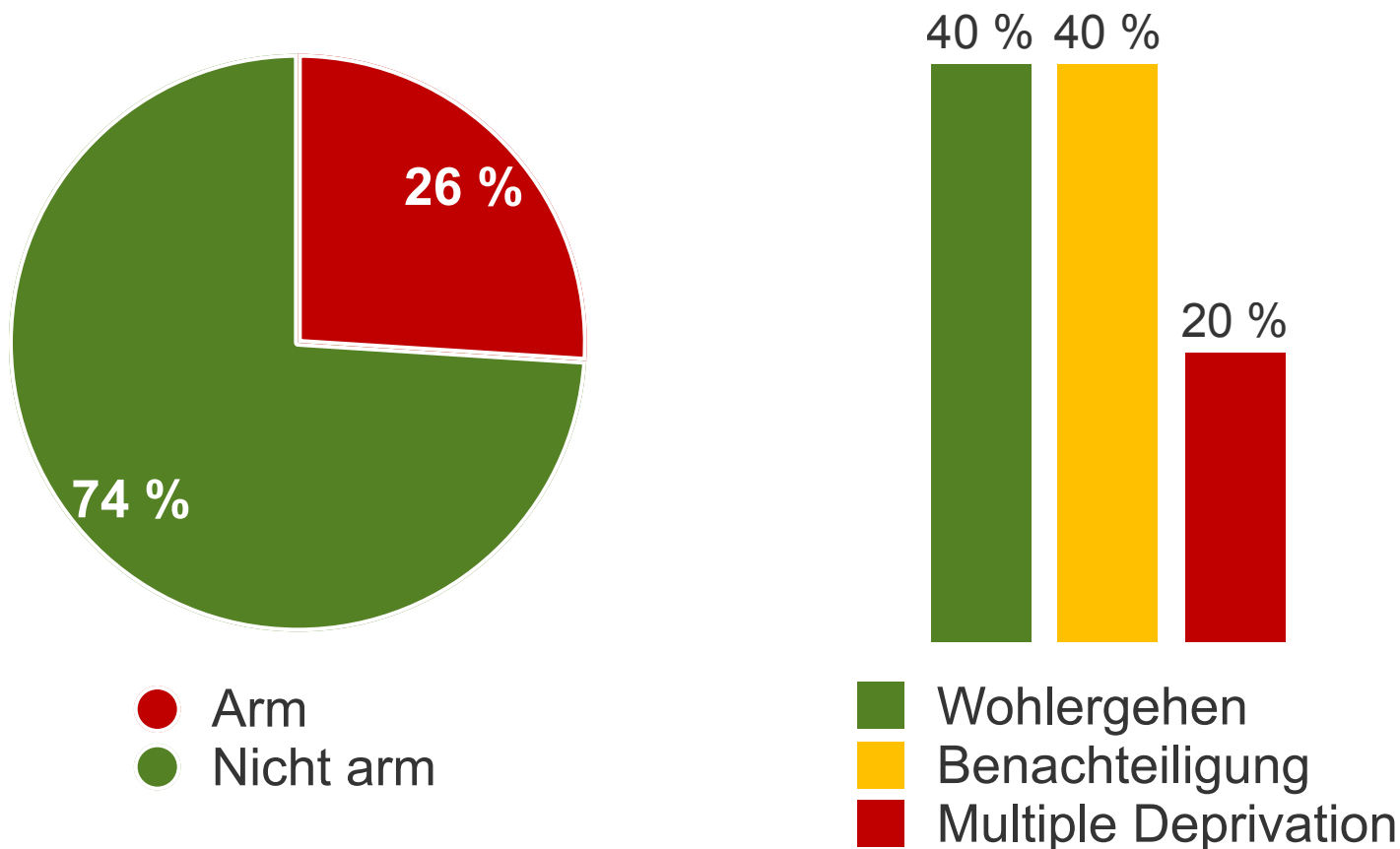




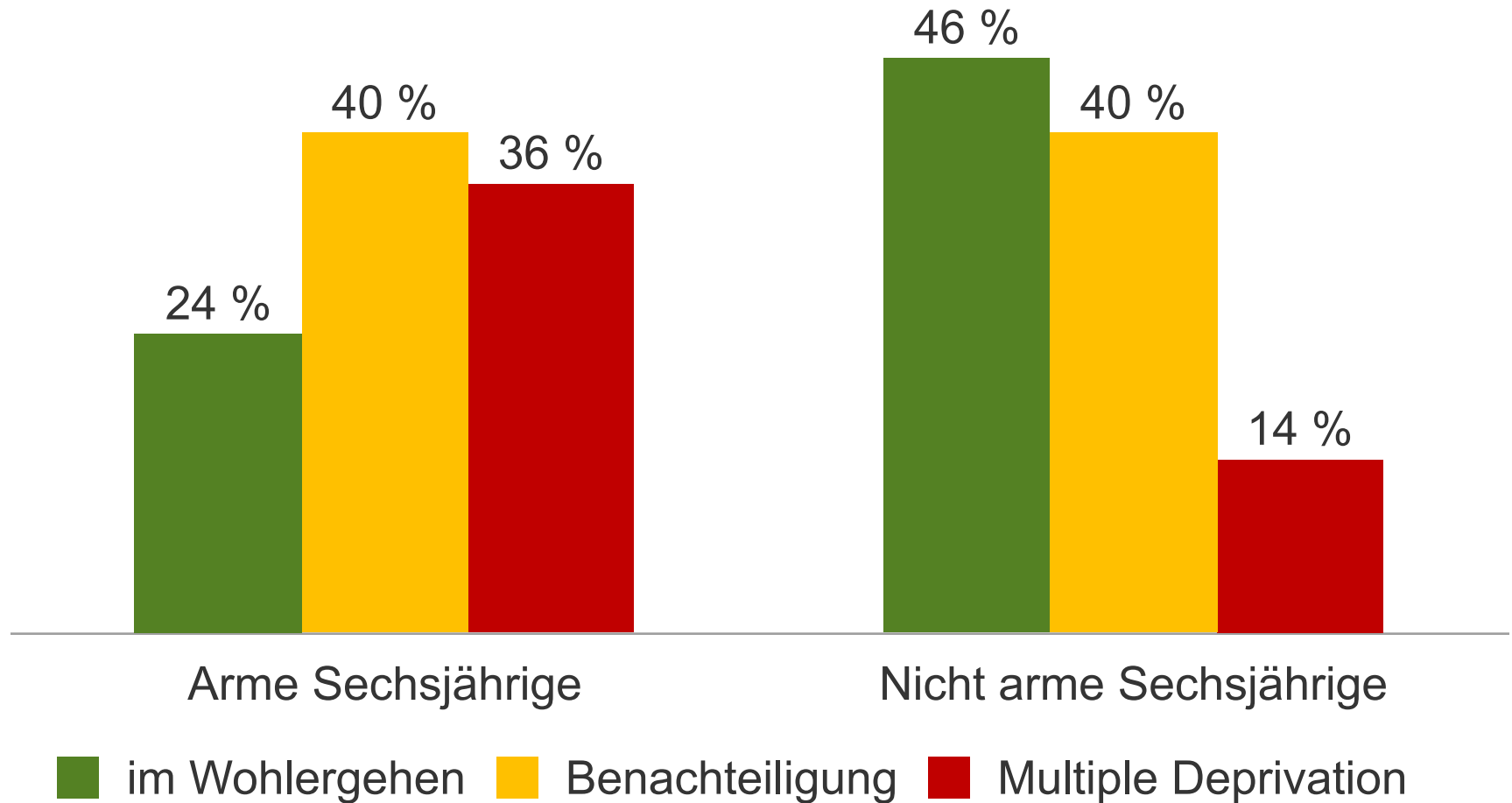
**1999**

**Armut und  
Lebenslagen  
im Vorschulalter**

# Armut und Lebenslagetypen mit 6 Jahren (N=893)



# Lebenslagen nach Armut

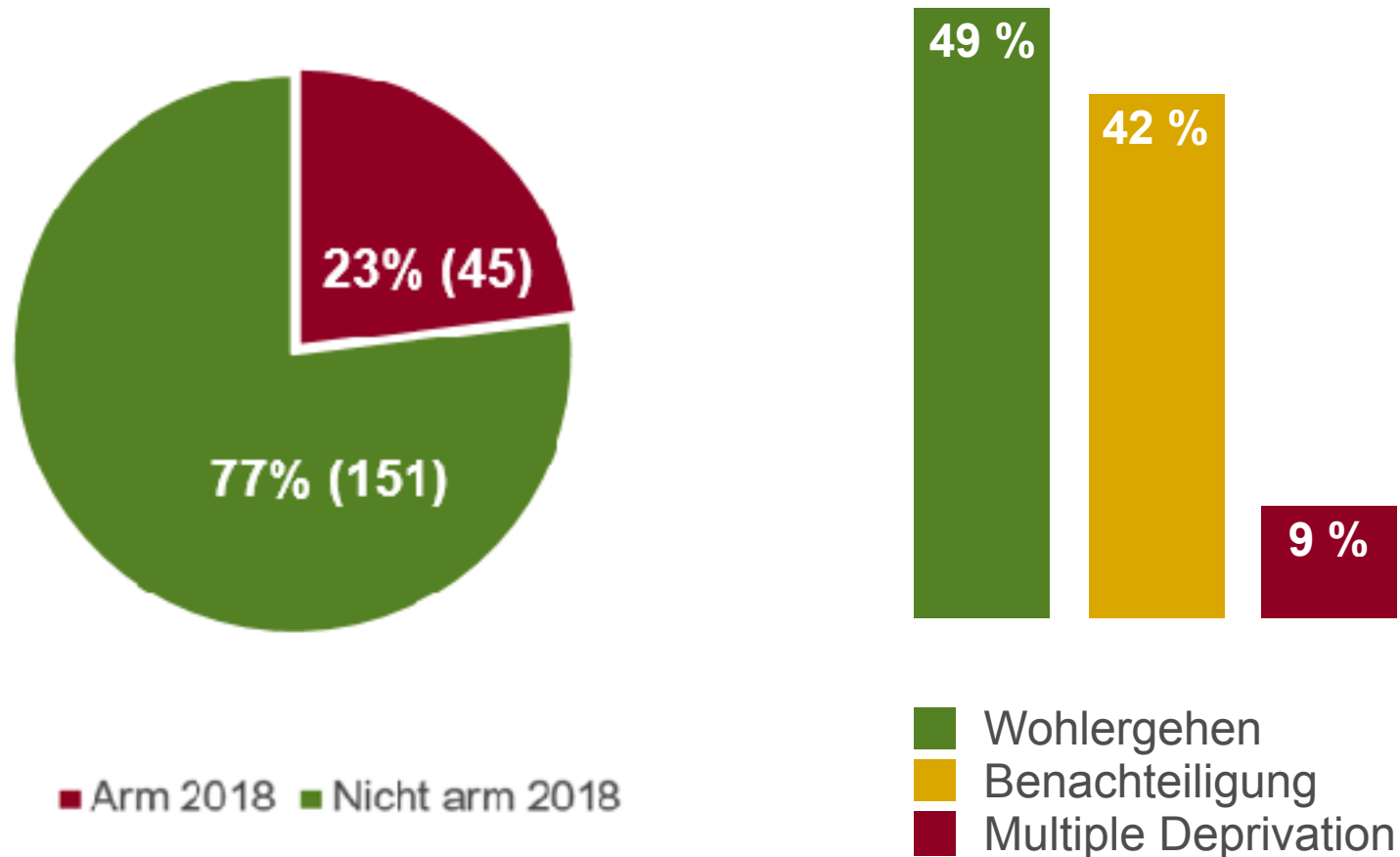




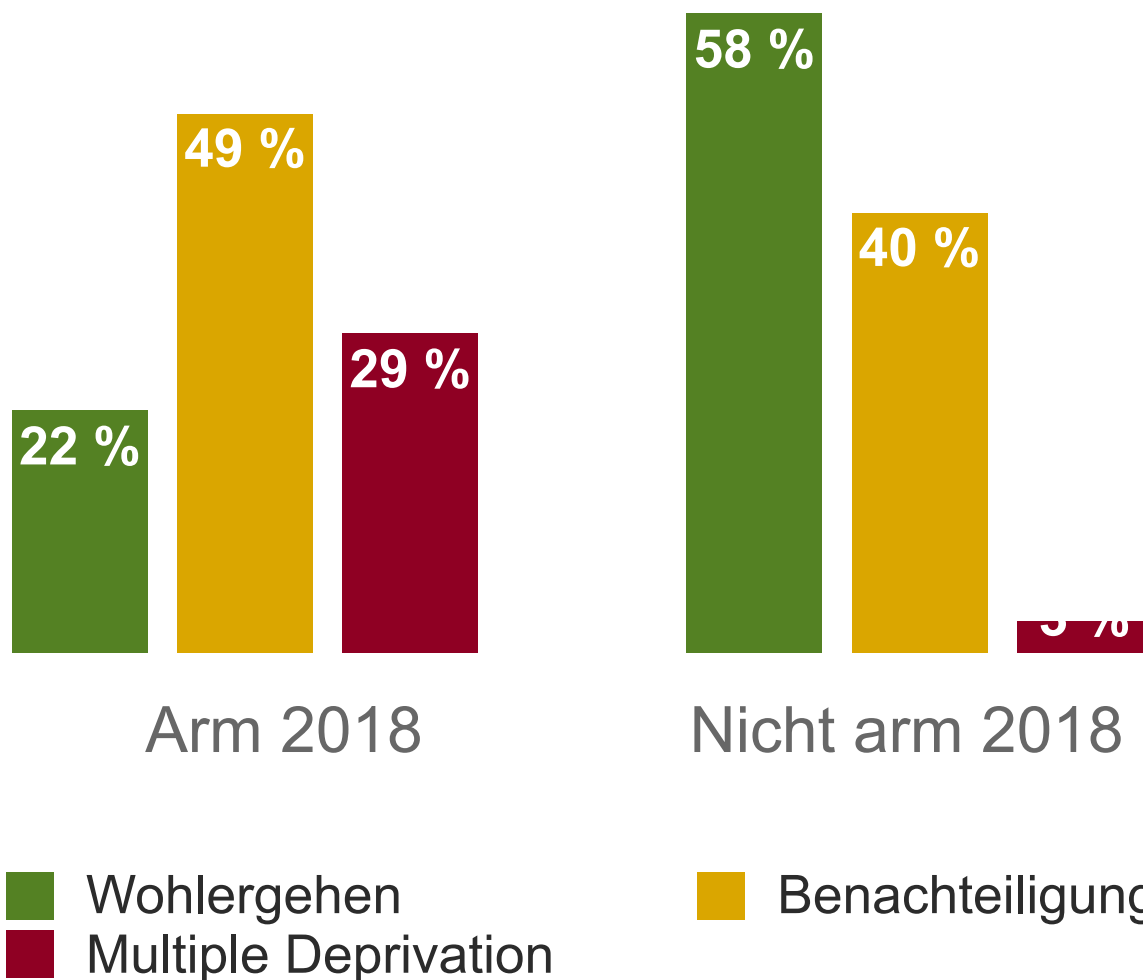
**2018**

**Armut und  
Lebenslagen im  
jungen  
Erwachsenalter**

# Armut und Lebenslagetypen mit 25 Jahren (n=205)



# Armut und Lebenslagetypen mit 25 Jahren

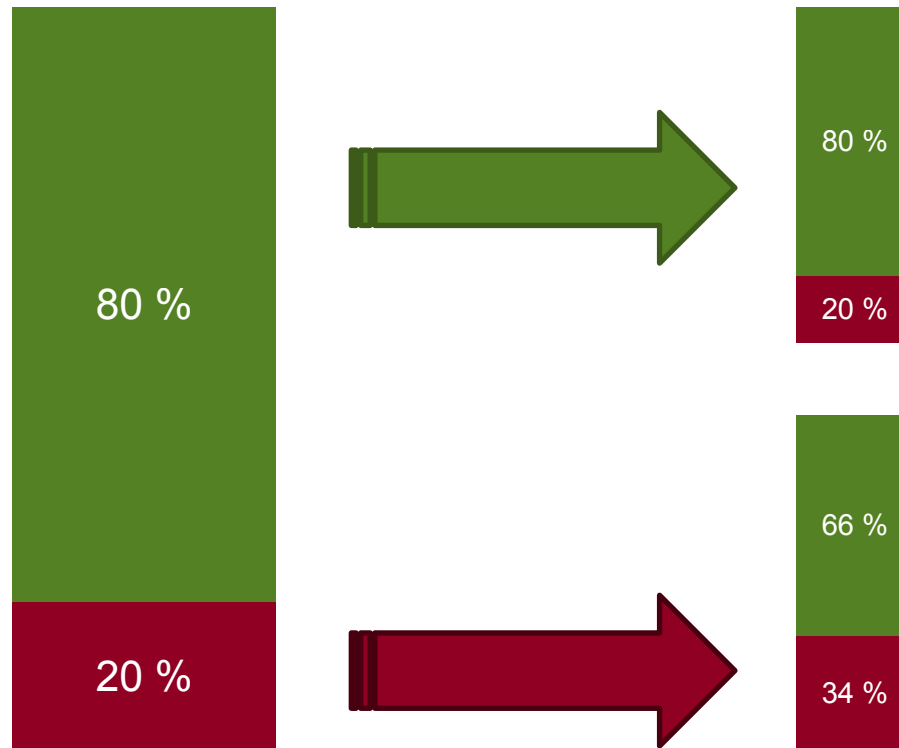


Quelle: Volf, Irina/Sthamer, Evelyn/Laubstein, Claudia et al. (2019): Wenn Kinderarmut erwachsen wird... AWO-ISS-Langzeitstudie zu (Langzeit-)Folgen von Armut im Lebensverlauf. Endbericht der 5. AWO-ISS-Studie im Auftrag des Bundesverbands der Arbeiterwohlfahrt. Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V., Frankfurt am Main.



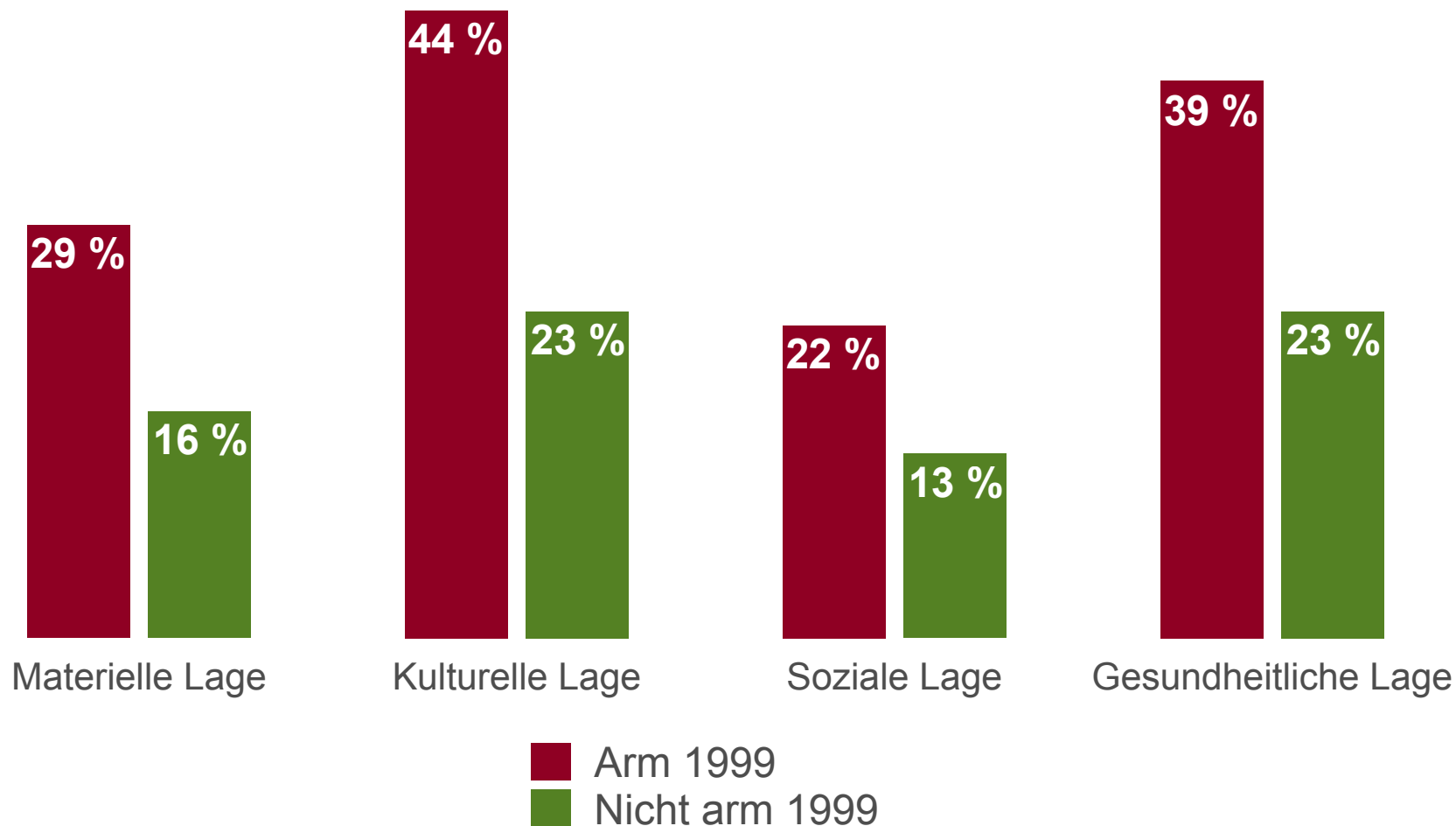
## **Verbleib in Armut und (Langzeit-)Folgen der Kinderarmut**

# Armutsbetroffenheit 1999 - 2018



■ Arm 2018 ■ Nicht arm 2018

# Armutsfolgen 1999 – 2018



# Fazit der fünften Studienphase

Kinderarmut übersetzt sich nicht automatisch in Armut im jungen Erwachsenenalter

→ 2/3 gelingt der Ausstieg; einer Hälfte davon beim Übergang ins junge Erwachsenenalter

Dennoch hinterlässt auch punktuelle Armut sichtbare Spuren bis zum jungen Erwachsenenalter; dauerhafte Armut erhöht das Risiko multipler Deprivation im jungen Erwachsenenalter erheblich

→ insbesondere in kulturellen und gesundheitlichen Lebenslagen

→ multiple Deprivation: 3 % bei den „nie armen“ vs. 25 % bei den „dauerhaft armen“ Menschen

Der Übergang ins junge Erwachsenenalter stellt für Armutsbetroffene eine ungleich höhere Herausforderung dar, da diese häufig entweder von Verzögerungen oder gleichzeitiger Bewältigung von mehreren Aufgaben geprägt ist.

→ bei den Übergängen brauchen insbesondere arme junge Menschen intensive Unterstützung seitens der sozialen Dienste

# Lesetipp



<https://www.iss-ffm.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/Kurzfassung-Ergebnisse-AWO-ISS-Langzeitstudie.pdf>



<https://www.iss-ffm.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/AWO-ISS-Langzeitstudie-VI.pdf>

*Aha-Erlebnisse?*

Nichts neues, oder?

**RESSONANZ?**

Spiegeln diese Erkenntnisse Ihre Praxis wider?

Was nehmen Sie für Ihre Praxis mit?

**Was bedeuten diese Ergebnisse für Sie?**

Was leiten Sie aus diesem Vortrag ab?

Was können und sollen Sie für von Armut betroffene  
Jugendliche tun?

# Gelsenkirchen 2019

- Bundesweit höchste Kinderarmutsquote
- hoher Handlungsdruck
- hohes Innovationspotential

# ZUSi – Zukunft früh sichern!

Ein Pilotprojekt der RAG-Stiftung und der Stadt Gelsenkirchen  
2019-2023

- Individuelle, talentorientierte Förderung der Kinder durch multiprofessionelle Teams
- Steigerung der Chancengerechtigkeit beim Übergang in die Grundschule
- Verankerung des armutssensiblen Handelns in den Kitas



# ZUSi – Zukunft früh sichern!

Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation durch das ISS e.V.

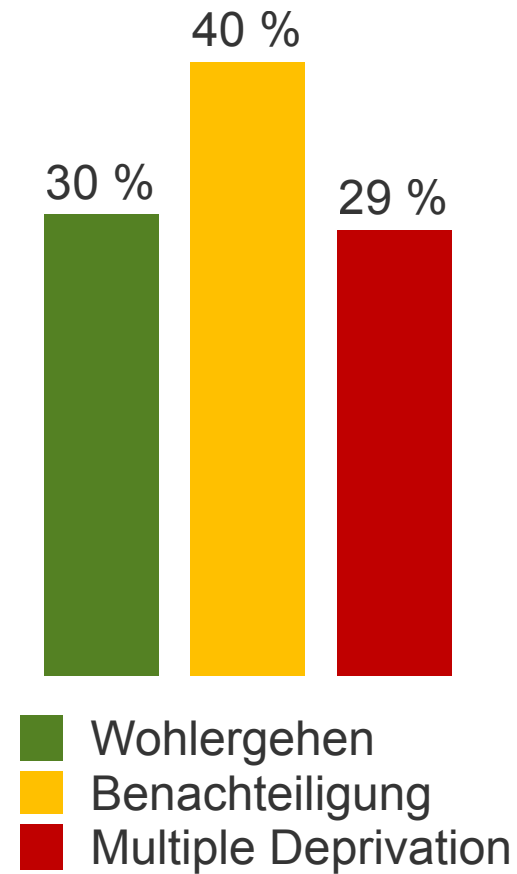
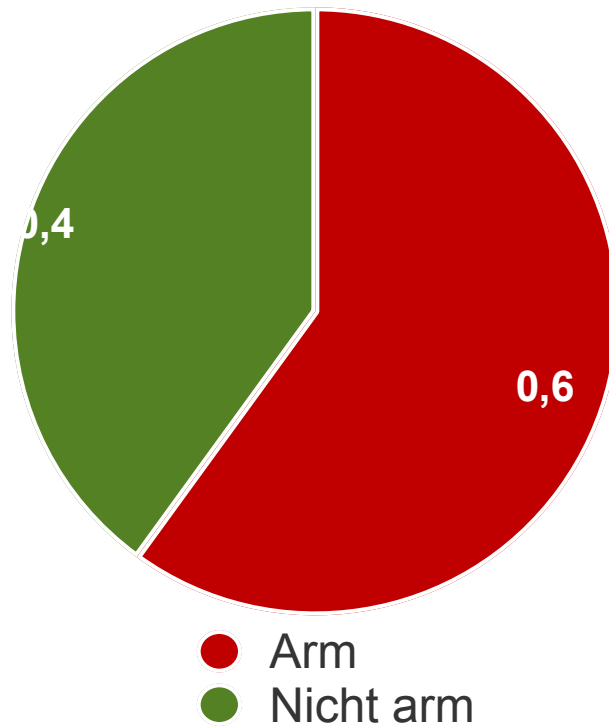
- Längsschnittanalyse mit einem Vergleichsgruppendesign
- Datentriangulation aus verschiedenen Perspektiven
- Mixed-Method-Design aus quantitativen und qualitativen Primärerhebungen
- Familienarmut, Lebenslagen, Entwicklung und Resilienzkompetenzen der Kinder

# ZUSi – Zukunft früh sichern!

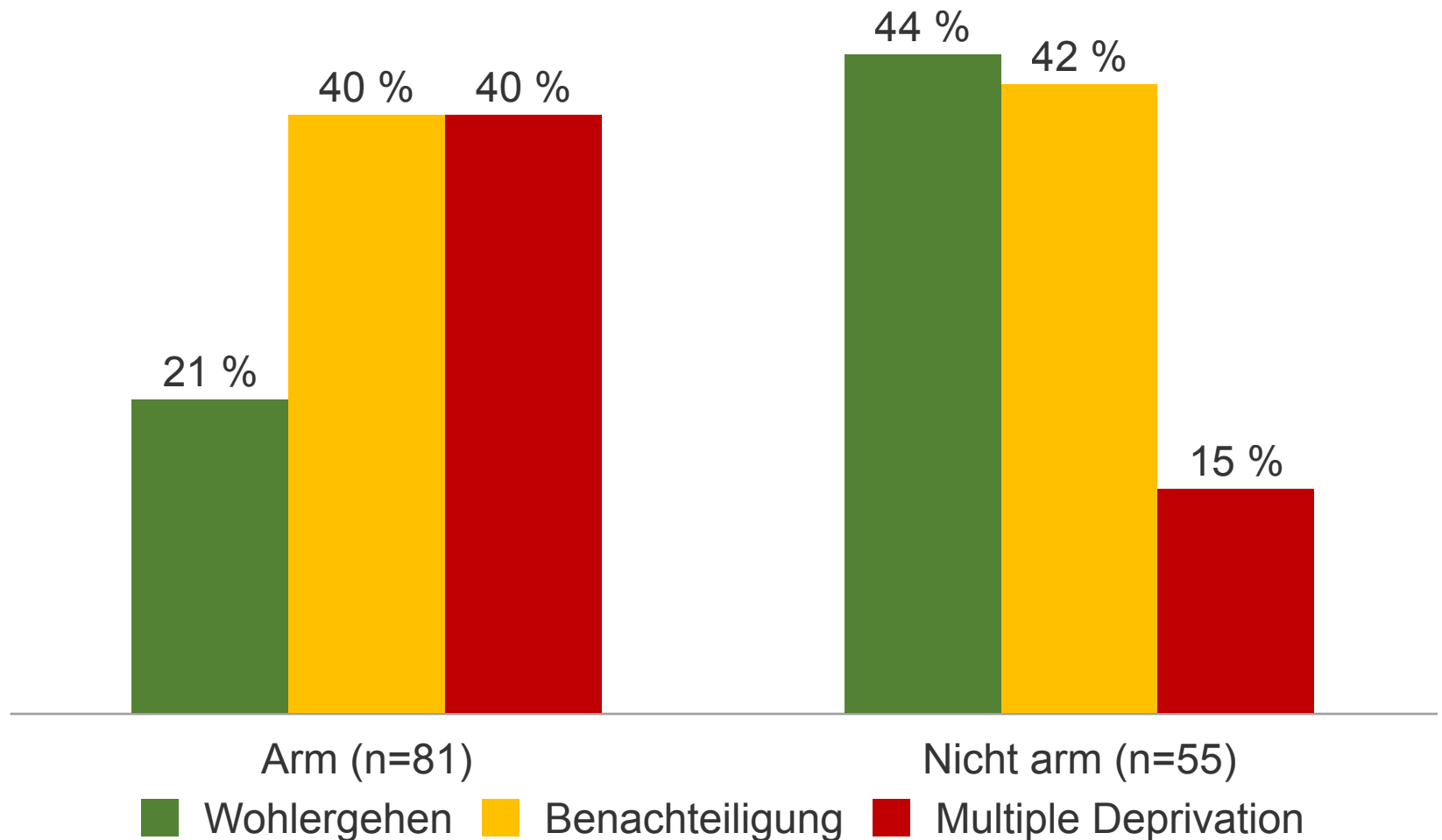
## Ausgangslage 2019

- 136 vierjährige Kinder (Mädchen 47 %, Jungen 53 %)
- 70 % der Kinder mit Migrationshintergrund (jedes 4. Kind aus geflüchteten Familien oder aus Familien aus Osteuropa)
- 17 % der Kinder leben mit alleinerziehenden Müttern
- 24 % der Kinder aus bildungsfernen Familien
- 36 % der Kinder haben erwerbslose Eltern
- 60 % der Kinder wachsen in armen Familien auf

## Kinderarmut und Lebenslagetypen der ZUSi-Kinder 2019 (n=136)



# Lebenslagen nach Armut 2019



# Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter

[illegible]

# Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter

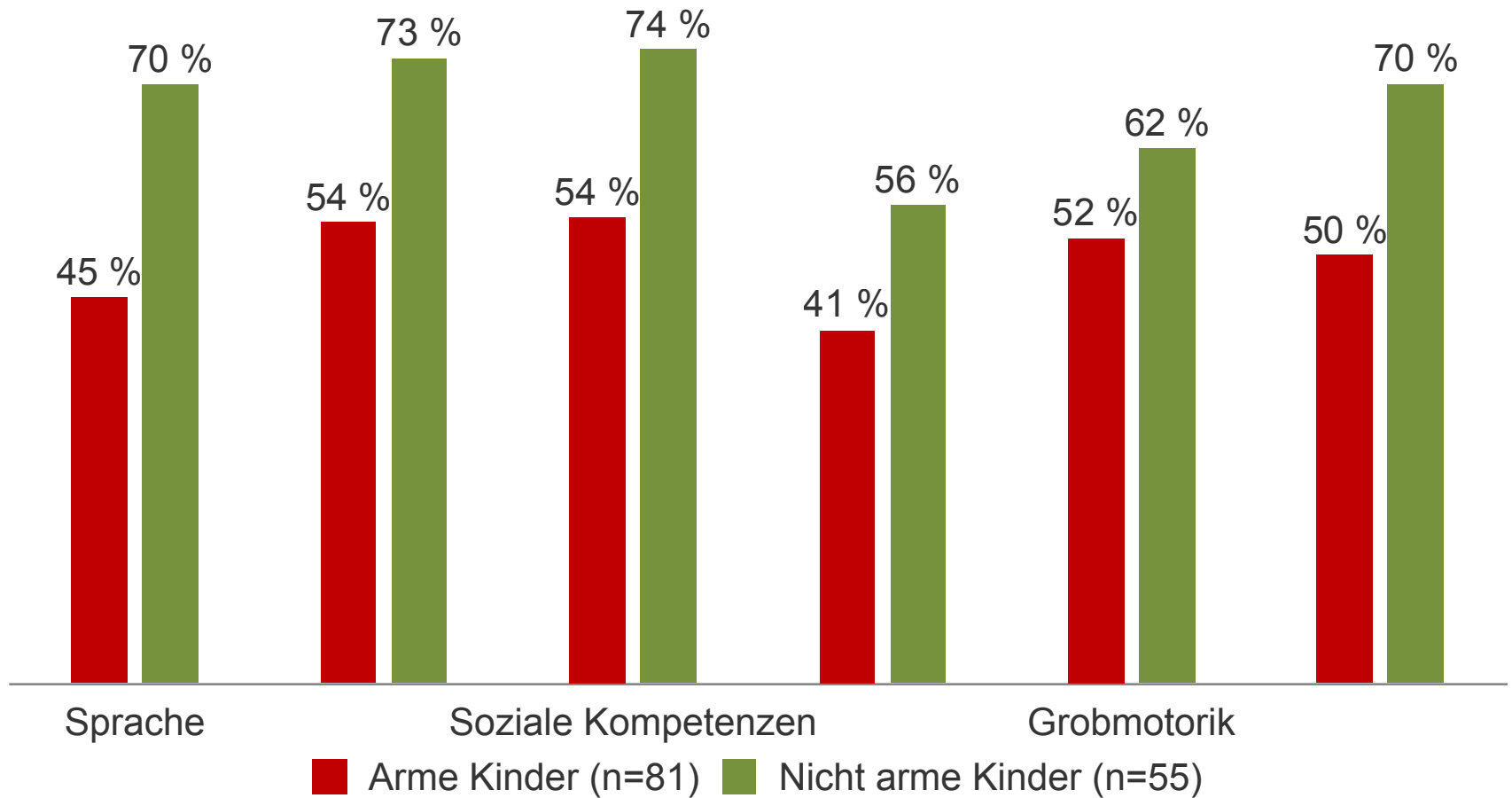
|                        | Sprache | Kognitive<br>Entwicklung | Soziale<br>Kompeten-<br>zen | Feinmotorik | Grobmotorik | Anzahl |
|------------------------|---------|--------------------------|-----------------------------|-------------|-------------|--------|
| 3-3,5 Jahren           | 8       | 7                        | 7                           | 6           | 4           | 32     |
| 3,5-4 Jahren           | 4       | 5                        | 6                           | 3           | 8           | 26     |
| 4-4,5 Jahren           | 10      | 5                        | 7                           | 10          | 9           | 41     |
| 4,5-5 Jahren           | 4       | 7                        | 6                           | 6           | 8           | 31     |
| 5-5,5 Jahren           | 4       | 7                        | 8                           | 5           | 4           | 28     |
| 5,5 – Ein-<br>schulung | 7       | 18                       | 11                          | 8           | 10          | 54     |
| Gesamt                 | 37      | 49                       | 45                          | 38          | 43          | 212    |

# ZUSi – Zukunft früh sichern!

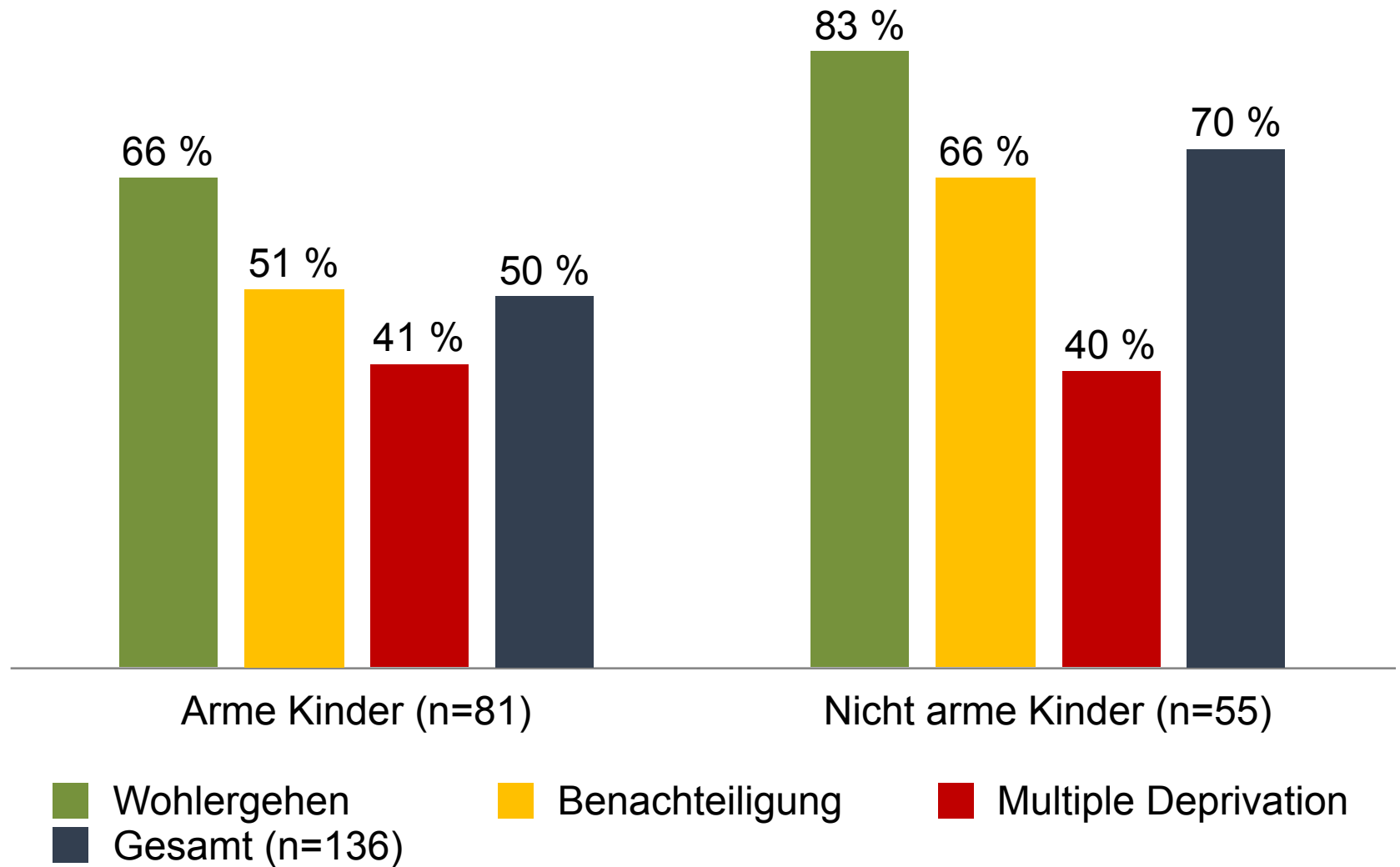
## Entwicklungsniveaus 2019

- 10 % der Kinder konnten mehr als 91 % der altersspezifischen Aufgaben lösen;  $M = 58 \%$
- Mädchen = 62 %; Jungen = 54 %
- Kinder mit Migrationshintergrund = 54 %; ohne MH = 67 %
- Kinder aus den armen Familien = 50 %; ohne Armut = 70 %  
→ auch bei der Kontrolle der Dauer der Betreuung.

# Entwicklungsniveaus nach Armut 2019



# Entwicklungsniveaus nach Armut und Lebenslagen 2019



# Talente und Begabungen der ZUSi-Kinder 2019

Eltern

Bildungsbegleiter\*innen

|                       |            |     |     |
|-----------------------|------------|-----|-----|
| Logisches Denken:     | 38% vs 55% | 30% | 33% |
| Kreativ/künstlerisch: | 40% vs 55% | 29% | 29% |
| Sport:                | 42% vs 60% | 43% | 21% |
| Sprache:              | 41% vs 55% | 16% | 42% |
| Musik:                | 37% vs 54% | 19% | 23% |
| Sozial:               | 41% vs 53% | 38% | 46% |



# Zwischenfazit

- Armut stellt ein erhebliches Risiko für die altersgemäße Entwicklung der Kinder dar.
  - Die Kluft in der Entwicklung der armen und nicht armen Kinder liegt im Alter von 4 Jahren bei 20 %.
- Die Entwicklungschancen der Kinder werden nicht nur durch Armut als Mangel an Geld, sondern durch die Gesamtlebenslage des Kindes bestimmt.
  - Kinder, die im Wohlergehen trotz Armut aufwachsen, erreichen ein relativ hohes Entwicklungsniveau.
- Auch Talentförderung bedarf eines scharfen armutssensiblen Blicks auf jedes Kind und seine individuelle Lebenslage.
  - Begabungen können nur dann entdeckt werden, wenn Kinder überhaupt eine Chance bekommen, etwas Neues auszuprobieren und Spaß an etwas zu entwickeln.

# Armuts- SENSIBILITÄT

... ist keine Zusatzaufgabe, sondern ein respektvoller Umgang mit armutsbetroffenen Menschen, ihren Ressourcen und Grenzen.

... bedeutet, Barrieren für eine gleichberechtigte Teilhabe abzubauen und

...eine Voraussetzung für Prävention von Armutsfolgen.

# ArmutsURSACHEN sollen mit politischen Instrumenten bekämpft werden und zwar

... vom **Bund** (z. B. Arbeitsmarkt-, Steuer-, Familienpolitik),

... von den **Ländern** (z. B. Bildungspolitik, Landesprogramme),

... auf **kommunaler Ebene** (z. B. Präventionsketten, soziale Daseinsvorsorge, Infrastruktur).



## ArmutsFOLGEN sollen von Geburt an und bis zur Integration in den Arbeitsmarkt abgemildert werden und zwar

- auf kommunaler Ebene (z. B. Präventionsketten, Infrastruktur, kostenfreie Angebote),
- in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe (z. B. Kindertageseinrichtungen, Familienzentren, Jugendzentren),
- in Bildungseinrichtungen (z. B. Schulen, Berufskollegs).



# Grenzen und Möglichkeiten in Bildungseinrichtungen

Pädagogische Fachkräfte können zwar strukturelle Armutsursachen nicht beseitigen. Sie sind aber sehr wohl in der Lage, einen Beitrag zur kindbezogenen Prävention der ArmutsFOLGEN zu leisten.



# Armutssensibilität benötigt



Quelle: Holz, Gerda(2021): Armutssensibles Handeln in der Kita-Praxis: Theoretische Rahmung. In Volf, Irina: Armutssensibles Handeln in Kindertageseinrichtungen. Zwischenergebnisse und Impulse aus dem Modellprojekt „Zukunft früh sichern!“. Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V., Frankfurt am Main.

# Wissen – Beispiele für relevante Prüffragen

- Was wissen pädagogische Fachkräfte über Ursachen und Folgen der (Kinder-)Armut?
- Wissen Sie, wie viele und welche Kinder in Ihrem Zuständigkeitsbereich (Kita/Schule) von Armut betroffen sind?
- Wissen Sie, in welchen Lebenslagen die Kinder in Ihrem Zuständigkeitsbereich Kita leben?
- Wissen Sie, wie sich arme und nicht arme Kinder entwickeln?
- Wissen Sie, wie arme und nicht arme Kinder in Ihrem Zuständigkeitsbereich individuell gefördert werden?

# Haltung – Beispiele für relevante Prüffragen

- Wird das Thema Armut bei Ihnen enttabuisiert und als **Ergebnis gesellschaftspolitischer Prozesse** verstanden?
- Werden (arme) Eltern **wertschätzend** als „**natürliche Expert\*innen**“ ihrer Kinder wahrgenommen?
- Wird „**Etikettierung**“ von Kindern und Eltern als arm, bildungsfern, sozialschwach, etc. vermieden?
- Werden **Vorurteile und Unsicherheiten** pädagogischer Fachkräfte im Team offen reflektiert?

# Handeln – Beispiele für relevante Prüffragen

- Gibt es in Ihrem Zuständigkeitsbereich ein **Konzept** und eine Strategie zur Prävention von Folgen der Kinderarmut?
- Gibt es gezielte **Fortbildungsangebote** für pädagogische Fachkräfte zum Thema (Kinder-)Armut?
- Welche Angebote gibt es in Ihrem Zuständigkeitsbereich, um die **Lebenslagen der Kinder** in materiellen, sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Bereichen zu verbessern bzw. Armutsfolgen in diesen Bereichen zu kompensieren?
- Gibt es verlässliche Kooperationen im **Sozialraum**, um **Familienangebote** präventiv als Aktion statt reaktiv zu gestalten (Präventionsketten gegen Kinderarmut)?

# Lesetipp



## Armutssensibles Handeln in Kindertageseinrichtungen

Zwischenergebnisse und Impulse aus dem Modellprojekt „Zukunft früh sichern!“



Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. (Hrsg.)

[https://www.iss-ffm.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/ZuSi-Armutssensibles\\_Handeln\\_in\\_Kindertageseinrichtungen.pdf](https://www.iss-ffm.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/ZuSi-Armutssensibles_Handeln_in_Kindertageseinrichtungen.pdf)

*Aha-Erlebnisse?*

Nichts neues, oder?

**RESSONANZ?**

Spiegeln diese Erkenntnisse Ihre Praxis wider?

Was nehmen Sie für Ihre Praxis mit?

**Was bedeuten diese Ergebnisse für Sie?**

Was leiten Sie aus diesem Vortrag ab?

Was können und sollen Sie für von Armut betroffene  
Jugendliche tun?